Dienstag, 28 Januar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7722. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rf. 15 Sgr. Auswärts 1 Rf. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 27. Januar, 8 Uhr Abends.

Berlin, 27. Januar. Die heutigen Abendzeitungen enthalten Mittheilungen von einem im Reichskanzleramt ausgearbeiteten Bankgesetz-Entwurf, wonach das Capital der preuß. Bank durch Ausgabe junger Actien zu 130 Procent verdoppelt und die Notenemission, wofür volle Baardeckung vorhanden sein muß, contingentirt werden soll. Die Antheile der Preuß. Bank wichen an der heutigen Börse um ca. 13 Procent.

Königsberg, 27. Jan. Das Regierungs-Dampfboot „Merkur", von Pillau kommend, berichtet, daß die Haffeisdecke sehr dünn ist, gleichwohl ist wegen der Andauer des Frostes die Schließung der Schifffahrt anzunehmen.

Deutschland.

△ Berlin, 26. Jan. Die Arbeiten für den Reichshaushalt des Jahres 1874 haben bereits ihren Anfang genommen. — Die Ausgaben der Reichspostverwaltung für das Jahr 1874 betragen im Ordinarium 26,287,439 Rf., im Extraordinarium 379,426 Rf. zusammen 26,666,865 Rf.; dagegen die Einnahme 31,199,000 Rf. Es ergiebt sich daraus ein Ueberschuß von 4,532,135 Rf. Derselbe betrug im Vorjahre 2 957,320 Rf., mithin für 1874 mehr 1,574,815 Rf. Die Portoeinnahmen sind im Ganzen veranschlagt auf 26,600,000 Rf., gegen den Ansatz des vorigen Etats von 23,600,000 Rf. also um 3,000,000 Rf. höher. Das Personengeld ist wie im vorigen 2,440,000 Rf. angesetzt; ferner an Gebühren für Bestellung von Postsendungen am Orte der Postanstalten 670,000 Rf. und zwar 154,000 Rf. mehr als im vorigen Etat in Folge der Werthsendungsbestellung bis 500 Rf. und der Postanweisungen durch die Ortsbriefträger und mit Rücksicht auf die Ermäßigung der Packetportotaxe. Fernere Veranschlagungen betreffend die Gebühren für Bestellungen von Sendungen im Umkreise der Postanstalten mit 30,000 Rf. (2350 Rf. mehr als im vorigen Etat), vermischte Einnahmen 200,000 Rf. Zuschuß aus der Telegraphenkasse zur Deckung von Ausgaben bei den mit der Post combinirten Telegraphenstationen bezw. Ober-Telegraphen-Kassen 194,000 Rf., 17,700 Rf. mehr als im vorigen Etat. Von den Postdampfschiff-Verbindungen zwischen Deutschland und Dänemark 35,000 Rf., d. h. 5000 Rf. als im vorigen Etat in Folge der Abnahme des Seeverkehrs mit den nordischen Staaten gegenüber den erweiterten Eisenbahn-Verbindungen in Jütland Von dem Debit der Zeitungen des Reichsgesetzblattes und des Reichspost-Amts-Blattes 730,000 Rf., 30,000 Rf. mehr als im vorigen Etat. Die Gesammteinnahme von 31,199,000 Rf. übersteigen den Anschlag des vorigen Etats mit 27,959,950 Rf. um 3,239,050 Rf. — Der Reichskanzler hat dem Bundesrathe jetzt die Zustimmungen der württembergischen und badischen Regierung über Tarifherabsetzung für den Eisenbahntransport von Steinkohlen, Coaks und ähnlichen Rohmaterialien bezw. Einführung des Einpfennigtarifs zugehen lassen mit dem Bemerken, daß von der königl. bayerischen Regierung eine solche Zustimmung noch nicht vorliegt. — Der Bundesrath wird sich demnächst über einen Antrag schlüssig zu machen haben, betreffend die Zollfreiheit für die zur Wiener Weltausstellung eingesendeten Gegenstände aus dem deutschen Zollgebiet bei ihrem Wiedereingang in das Letztere, sowie über Erleichterungen in der zollamtlichen Controle der bezüglichen Transporte.

— Das Bundesamt für das Heimathwesen hat folgenden Grundsatz ausgesprochen: Wenn ein Ortsarmenverband seine Klage auf die Behauptung gründet, daß er sich der Verpflegung einer erkrankten Person unterzogen habe, nicht weil er verpflichtet gewesen sei, die öffentliche Fürsorge für dieselbe vorläufig zu übernehmen, sondern nur zu dem Zweck, um die Geschäfte des zu dieser Fürsorge verpflichtet gewesenen verklagten Verbandes zu führen, so sind die Deputationen und das Bundesamt für das Heimathwesen zur Entscheidung eines solchen Rechtsstreites nicht zuständig.

— Im Abgeordnetenhause wurde kürzlich an den Brief erinnert, den der Papst Gregor XVI. am 10. Mai 1840 an den durch römische Intriguen zur Resignation gezwungenen Fürstbischof von Breslau, Grafen Sedlnitzky, richtete. Es kommt darin folgende, für die Begriffe, die man in Rom von dem Unthaneneide hat, sehr bezeichnende Stelle vor: „Es ist sehr erschwerend und ärgerlich, daß dieses alles nicht achtend, Du Dich hinter Deinen den Staatsgesetzen geleisteten Eid flüchtest, als ob dieser auch auf solche Gesetze bezogen werden könnte, welche der Lehre und Disciplin der heiligsten Kirche zuwider sind, und als ob Du Dich gar nicht schon anderweitig mit einem stärkeren Eidesbande der Kirche selbst und unserem Stuhle verlobt hättest. Nicht zu ertragen aber ist es, daß Du so weit gegangen bist, die Beobachtung der genannten Staatsgesetze der katholischen Kirche in Deinem Sprengel als nützlich zu empfehlen!"

Attendorn (Westphalen), 22. Januar. Dem verstorbenen sehr geachteten altkatholischen Gymnasiallehrer N. hatte die hiesige katholische Geistlichkeit das kirchliche Begräbniß verweigert. Dr. Tangermann kam vorgestern zur Beerdigung herüber. Der Ortspfarrer hatte jedoch den Kirchhof verschlossen, so daß er auf polizeiliche Anordnung mit Gewalt erbrochen werden mußte. Auf dem Rückwege vom Kirchhof wurde das Leichengefolge von zusammengerottetem Pöbel belästigt, der sich später auch vor dem Gasthof, in welchem Dr. Tangermann abgestiegen war, sammelte, so daß der Bürgermeister veranlaßt war, den letzteren unter dem Schutz von Gendarmen zum Bahnhof zu geleiten.

England.

* London, 25. Jan. Wie jetzt über Wien gemeldet wird, stehen die Russen nicht nur im Etrekthale, sondern schon in Asterabad, welches bedeutend südlich von jenem Thale liegt. Angeblich sind russische Truppen nur deshalb bis nach Asterabad gerückt, um den Persern gegen die räuberischen Turkomanen beizustehen, welche in gleicher Weise die russischen wie die persischen Landschaften heimsuchen. Hier kennt man aber die Russen zu genau, um nicht zu wissen, daß sie, wo sie einmal sind, nicht gern zurückweichen. Asterabad ist aber ein zu guter Stützpunkt bei etwaigen Unternehmungen gegen Afghanistan, als daß England es in russischen Händen lassen könnte, und das hiesige Cabinet muß in Bezug hierauf schon sehr bündige Erklärungen erhalten, wenn es die hier sehr unliebsame Frage für erledigt halten sollte.

Frankreich.

Paris, 24. Jan. In der Dreißiger-Commission wurde über den Artikel 2 berathen. Es kam ein Amendement von La Bassetière (Royalist) zur Verhandlung, daß der Präsident bei Gesetzen, die für dringlich erklärt worden, nur dann eine zweite Berathung verlangen könne, wenn er in der ersten das Wort nicht ergriffen habe. Obgleich der Präsident der Republik sich schon früher gegen eine solche Beschränkung seines Interventionsrechtes ausgesprochen, nahm die Commission das Amendement doch mit 12 gegen 9 Stimmen an, so daß der erste Paragraph des 2. Artikels nun folgendermaßen lautet: „In der Frist von drei Tagen, wenn es sich um ein Gesetz handelt, das den drei Lesungen nicht unterworfen ist, hat der Präsident der Republik das Recht, durch eine motivirte Botschaft eine neue Berathung zu verlangen, wenn er nicht vorher in der Berathung angehört worden ist." Der dritte Paragraph wird hierauf angenommen. Derselbe lautet: „Für die Gesetze, welche der Förmlichkeit der drei Lesungen unterworfen sind, wird der Präsident der Republik das Recht haben, nach der zweiten Lesung zu verlangen, daß die dritte Lesung nicht vor einem Monat auf die Tagesordnung gesetzt werden kann." Thiers forderte bekanntlich eine dreimonatliche Frist, aber die Commission verwarf sogar ein Amendement von Arago, der nur zwei Monate verlangte. Man schritt nun zur Besprechung der drei wenig verschiedenen Amendements von Baze, La Bassetière und Sacase, daß die Versammlung die Veröffentlichung gewisser Beschlüsse sofort anordnen könne, ohne daß Herr Thiers eine neue Berathung zu verlangen das Recht habe. Herzog Decazes, ein heißblütiger Royalist, findet die Vorschläge eben unnütz. Die Amendements wurden hierauf mit 12 gegen 6 Stimmen verworfen und die Berathung auf morgen vertagt.

Rußland.

Moskau, 20. Januar. Der Gang der Verhandlungen bei dem Prozesse gegen Netschajeff, der, wie erwähnt zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt ist, war einer Correspondenz der „N. fr. Pr." zufolge ein scandalöser. Als der Angeklagte erklärte, daß er die Competenz des russischen Tribunals nicht anerkenne, da er Serbe sei, schrie die Zuhörerschaft: Nach Sibirien! Nach Sibiren! ohne daß der Vorsitzende gegen dieses Betragen den geringsten Einwand erhoben hätte. Anders verhielt er sich Netschajeff gegenüber. Als dieser nach dem Vortrage des Procurators ausrief: „Die russische Regierung kann mir das Leben nehmen, aber kann mich nicht entehren!" fiel ihm der Vorsitzende in's Wort, indem er ihn mit der ganzen Strenge des Gesetzes bedrohte und den Gendarmen befahl, sich dicht neben Netschajeff zu stellen und ihn bei dem geringsten Zeichen des Ungehorsams aus dem Gerichtssaal zu entfernen.

Amerika.

— Ueber die Indianerschlacht in Californien meldet ein Telegramm der „Times" die nachstehenden Details: Die gegen die Medoc-Indianer engagirten Truppen wurden nach einem Hinterhalte gelockt und geschlagen. 400 Mann Truppen in zwei von entgegengesetzten Richtungen aus marschirenden Detachements versuchten die Indianer aus ihren Stellungen am Tulesee zu verdrängen. Als die Detachements 12 Meilen von einander getrennt waren, eröffneten 200 hinter Felsen versteckte Indianer ihr Feuer auf eines der Detachements. Die Schlacht dauerte am Freitag bis in die Dunkelstunde, worauf sich die Truppen mit einem Verluste von 40 Mann zurückzogen. Wie verlautet, sind 1000 Mann erforderlich, um die Indianer aus ihrer Stellung zu vertreiben, und in Folge dessen sind Verstärkungen requirirt worden.

Vermischtes.

* Die Abenteuer der Frau Lucca beschäftigen nach wie vor die Blätter. Es ist davon die Rede, daß ihr Gatte Herr v. Rhaden sich bereits mit der Sängerin Frl. Grossi verlobt habe, ob es wahr ist, sei dahin gestellt. Die Scheidungsklage hat eine Verzögerung u. A. dadurch erfahren, daß der Sühneversuch mit Frau Lucca von einem Geistlichen in Newyork vorgenommen wurde, worüber erst Bescheid hierher gelangen mußte, während hier in Berlin der Gatte von dem Geistlichen seines Kirchensprengels, dem General-Superintendenten Dr. Büchsel, zur Sühne ermahnt wurde.

Zuschrift an die Redaction.

Dem Verfasser der Beantwortung in der G. de B.'schen Concurs-Sache.

Zuerst muß vorausgeschickt werden, daß der Verfasser des Aufsatzes in No. 7711 d. Ztg. den wärmsten Dank für die ruhige und correcte Darlegung der Sachlage des in Rede stehenden Concurses verdient; er hat das ausgesprochen, was die meisten Mitglieder der Börse gedacht.

Ad 1. Es ist zwar richtig, daß der Posten von 6000 Rf. im Debet und Credit erscheint, aber es ist unbedingt nothwendig, daß ein Gemeinschuldner, welcher den Schutz eines preußischen Gerichtshofes genießen will, offen und ehrlich angiebt, wer die Person des Darleihers und des Geldempfängers ist; die Gläubiger haben ein Interesse daran zu wissen, ob diese identisch und ob letzterer zur Zeit noch ein Recht zur Empfangnahme hatte. Die Zeugen haben eben nichts ausgesagt und belasten dadurch vielleicht Unschuldige mit schwer wiegendem Verdachte, sie sollten deshalb mit Strenge angehalten werden, diejenige Person zu bezeichnen, welche jene Summe geliehen und von wem sie zur letzten Stunde erhoben.

Ad. 2. Hält auch der Scribent (wenn dieser Ausdruck beliebt wird) dieser Zeilen die Angaben des Verfassers der ersten Veröffentlichung so lange für wahr, bis sie von competenter Seite unter Angabe der Abweisungs-Gründe den Creditoren mitgetheilt sind. Eine etwaige motivirte Beschwerde an das Obergericht, im Falle diese Gründe nicht genügend erscheinen, kann doch unmöglich eine sachgemäße Besprechung in der Zeitung ausschließen, namentlich wenn sie mit hinreichenden Gründen, wie geschehen, ausgestattet ist. Es zeugt nicht grade von einer objectiven Auffassung, wenn der Einsender der Erwiderung die angeführten Thatsachen, die ihm vielleicht nicht zusagen, verleumderische Behauptungen nennt.

Ad 3. Ob die Bücher vollständig in Ordnung sind, wird sich leicht constatiren lassen, da einer der Herren Kaufleute unseres Platzes, den Freund und Feind hierin als Sachverständigen ersten Ranges anerkennen, sich zur Mit-Revision freiwillig erboten hat. Daß kein Lagerbuch geführt, ist eine Thatsache. Ueber die sonstigen Anführungen, daß bei Bankerotteuren die Bücher in der Regel musterhaft in Ordnung, ist kein Wort zu verlieren, der Einsender versteht das vielleicht besser.

Die Frage, ob auf Herrn B. mit der ersten Veröffentlichung ein Stein, der erste oder der letzte, von deren Verfasser geworfen, mag jeder sich selbst beantworten, der weiß, daß Herr B. der Banque de l'Union in Antwerpen 2,435,168 Francs 59 Ct. schuldet und derselben am 27. December mitgetheilt hat, daß wenn die Bank ihre Forderungen anmelde, das Activ-Vermögen kaum hinreichen würde, die gerichtlichen Kosten zu decken. Wo sind diese 600,000 Rf. geblieben; geben die Bücher Aufschluß, ob sie in einem oder wie viel Jahre verloren sind, ob der Verlust durch harte nicht vorherzusehende Verluste entstanden ist, ob ihn ungetreue Hände verursacht, oder ob er das Resultat eines unentschuldbaren Spieles mit fremdem Eigenthum ist.

Ob jene Veröffentlichung an competenter Stelle Beachtung gefunden, mag zweifelhaft sein, verdient hatte sie dieselbe in hohem Grade! Diese wiederholten Besprechungen führen vielleicht dahin, daß die ernste Frage durch die Hinweisung auf ein angeblich gegebenes Ehrenwort (!) nicht unbeantwortet bleibt. S.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. Januar. Schluß der Börse: Creditactien $204\frac{3}{4}$, Franzosen $204\frac{1}{2}$, Lombarden $117\frac{5}{8}$, Rumänier $44\frac{1}{4}$, Russische Banknoten $82\frac{1}{16}$.

Meteorologische Depesche vom 27. Januar.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	—	—	—	—	—
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	344,0	−15 0	Windst	—	bedeckt.
Stockholm.	342,6	− 2,2	Windst	—	fast heiter, Neb.
Moskau ..	335,2	− 7,7	NW	mäßig	bedeckt.
Memel ...	343,0	− 8 6	NO	schwach	heiter.
Flensburg.	340,8	− 2,5	SO	schwach	heiter.
Königsberg	342,2	− 4,6	NO	stark	heiter.
Danzig ...	342,1	− 2,4	N	flau	bedeckt.
Putbus...	341,0	− 2,5	SO	schwach	wolkig.
Stettin ...	342,8	− 3,6	O	schwach	heiter.
Helder....	340,3	− 0 2	SO	schwach	—
Berlin ...	341,3	− 3,6	SO	schwach	ganz heiter.
Brüssel...	338,8	+ 0,1	WSW	s. schw.	schön.
Köln.....	338,5	+ 1,5	SO	mäßig	ziemlich heiter.
Wiesbaden	335,6	− 0,4	NO	lebhaft	sehr bewölkt.
Trier....	333,6	+ 0,3	NO	mäßig	trübe.
Paris....	—	—	—	—	—

Z Die Kunstausstellung.

Die Ausstellung geht schneller zu Ende, als wir vorausgesetzt haben. Eine Musterung der Landschaften, mit der wir noch im Rückstande sind, wird daher sich kurz auf das Hauptsächlichste beschränken müssen. Es ist dieses Kunstgebiet ohne Frage bei uns am reichhaltigsten, vielseitigsten und besten vertreten; wir sehen Namen ersten Ranges, wie Max Schmidt, Gude und Calame im Catalog und manchen neuen mit trefflicher Arbeit. Schmidt glänzt zumeist durch eine stilisirte, akademische Landschaftscomposition in demselben classischen Stil, den wir aus dem eigenen Erwerb der letzten Jahre, dem leider zertrümmerten Bilde des Künstlers kennen. Auf diesem, glücklicherweise seltenen frequentirten Gebiete der in classischen Formen nachgedichteten Natur ist Schmidt ein Meister von hoher Bedeutung, bewundern müssen wir auch dieses Werk. Näher indessen steht unserm Empfinden der Ostseestrand mit dem scharfen Lichtblick, ein Bild, welches an die besten erinnert, die sich hier im Privatbesitz befinden.

Der kleine Calame (32) stammt, wie wir hören, aus dem Vermächtniß des Frl. Trauschke, es ist ein einfaches, anziehendes Bildchen, eine Windmühle auf grüner Ebene mit prachtvoller Luftperspective, und wird unseren städtischen Besitz glücklich bereichern. Ebenso Gude's Vorfrühling (83), vielleicht weniger ansprechend als die herrlichen Strandbilder des Künstlers, jedoch tüchtig gemalt, besonders in dem mit peinlicher Sorgfalt ausgeführten und von glücklicher Verwerthung fleißiger Naturstudien zeugenden, streng realistischen Vordergrunde und der Luft. Wir übergehen flüchtig die zahlreiche Vertretung der Düsseldorfer Schule. Es läßt sich wenig sagen über diese eleganten, glatten, gefälligen aber inhaltsleeren Decorationslandschaften, welche gottlob aus der Mode zu kommen beginnen. Dennoch sind sie in der Qualität, wenn auch desselben Genres, doch erheblich verschieden. Ein vortrefflicher Rasmussen (215), der uns gehört, die Winterlandschaft von Duntze (45), ein Vierwaldstättersee von Schönfeld (260), die Arbeiten von Niels Möller und weniges Andere, aus dem wir einen schönen Frühmorgen am Mittelmeer von v. d. Hellen (97) besonders hervorheben, mögen hier an erster Stelle besonders zu nennen sein.

Mit großem Interesse haben wir eine Anzahl Münchner Landschaften näher betrachtet, uns wahrhaft erfreut an dem frischen Zuge, der kraftvollen Originalität, der intimen einfachen und dabei doch so poetischen Naturstudien der Schule an der Isar. Schule ist eigentlich kein richtiger Ausdruck. In München malt man selbstständig und nach den Bedingungen und Gesetzen der eigenen Individualität. Den Einfluß einer Academie, bestimmter Meister oder Vorbilder sieht man aus den von dorther kommenden Gemälden niemals heraus. Leider steht uns, was München leistet und schafft, hier so sehr fern. Wir wissen zwar von dem Antagonismus Pilotys und Kaulbachs, hören etwas von Mackart, von Piris, aber die Münchner Landschafter kommen selten und nur in ganz vereinzelten Werken zu uns. Von Schleich, von Heinrich Lang und der großen Menge tüchtiger Künstler kommt so gut wie garnichts zu uns. Heinrich Rasch (212—14) und A. Windmeyer (307) vertreten am glücklichsten in unserem Salon die realistische Richtung der Münchener Landschafter. Es ist frische, ungekünstelte, wahre, belebende Naturwahrheit, welche aus diesen einfachen Bildern uns anziehend entgegenblickt. Ein Sonnenstrahl auf ruhiger einfacher Landschaft, etwas Wasser, einige Bäume, wenig Staffage, das ist Alles, was sie brauchen und damit schaffen sie herrliche Effecte, denn es ist Wahrheit, was sie bieten, man glaubt ihnen ihre Natur, man erfreut sich an einer Poesie, die nicht in dem Was, sondern in dem Wie steckt. Die Vorliebe, welche auch hier in Danzig Schieß mit seinen Arbeiten wiederholt gefunden, würde gewiß zu Gunsten der Münchener Künstler in der Erwerbung weiterer Bilder für den Privatbesitz sich noch mehr aussprechen, wenn München uns einen größeren Ueberblick seines Kunstschaffens durch Hersendung einer erheblicheren Anzahl von Gemälden vermitteln wollte.

Von älteren Bekannten erwähnen wir zuerst Francken, der diesmal mit seinen Kaukasusbildern weit weniger Glück macht als früher. Desto mehr aber erfreut man sich an der glücklichen Entwickelung und den überraschenden Fortschritten zweier specieller Landsleute. Monien hat uns einige ganz vortreffliche Bilder geschickt, voller feiner Züge, mit gut entwickelter Technik, ansprechend in jeder Beziehung. Mit größeren Prätensionen tritt Rodde's Landschaftscomposition hervor. Auch bei ihm sehen wir hocherfreuliche Fortschritte. Der Vordergrund besonders ist in seiner großen Landschaft (227) nicht allein mit Fleiß und Verständniß, sondern auch mit so viel Geschmack, in so glücklicher Harmonie behandelt, daß wir das Bild ohne Bedenken unter die besten der Ausstellung zählen können. Die Pflanzen, das stehende Wasser, die verfallene Hütte, die Brücke in tiefer Einsamkeit, gestreift vom letzten Strahle der Sonne halten die Stimmung der Composition sehr glücklich fest, die Luft des Hintergrundes, der durch den engen Felsspalt sich öffnet, zeugt vom sorgfältigsten Studium, das Ganze athmet eine wohlthuende, stille Heiterkeit. Hätte Rodde sich in den Dimensionen etwas beschränkt, wie es auch wohl der Gegenstand dieses reinen Stimmungsbildes verlangt, so würde das Bild ohne Zweifel nicht nur Liebhaber, sondern auch Käufer gefunden haben. Auch eine andere Landsmännin, Frl. Anna Vantzer, erfreut uns mit zwei hübschen Landschaften (189, 190), welche einen höchst erfreulichen Beweis von der glücklichen Entwickelung der Künstlerin geben.

Herald Jerichau hat seine bedeutendsten Bilder, unter denen besonders eine prachtvolle römische Campagna in Berlin großes Aufsehen erregte, dort sofort verkauft. Uns schickt er eine Ansicht von Sorrent. Dies Bild besitzt große Schönheiten, doch zeugt es nicht von der Reife und dem feinen Blick, der Sorgsamkeit und der freien Herrschaft über die Technik, welche wir an dem ersten hier anwesenden Bilde des jungen Künstlers bewundern mußten. Die Luft, das volle strahlende Mittagslicht, die Meeresperspective sind allerdings meisterhaft. Doch liegt über diesem Bilde nicht der unbeschreibliche Zauber, es fesselt uns nicht in dem Grade, wie wir es nach den ersten Proben des genialen Anfängers erwarten konnten. Das feine Verständniß des Malerischen von damals hat jetzt einer frühreifen Sicherheit Platz gemacht, die leicht eine gefährliche Klippe für den Vorwärtsstrebenden werden kann. Der Himmel, um Einzelnheiten zu berühren, ist fest und schwer, den überstürzenden Wellen im Vordergrunde fehlt Leben und Kraft. Dennoch zeugt diese Arbeit des jungen Jerichau von bedeutendem künstlerischen Vermögen.

Bekanntmachung.

Die von dem Kämmerei-Grundstück Bodenbruch an den inzwischen verstorbenen Schmiedemeister Wilhelm Musigmann in Ohra verpachteten Parzellen:

No. 36 von 6 Hekt. 55 Are 4 Quadratmeter = 25 Morgen 118 Quadrat-Ruthen preuß. und

No. 13 und 38 von 8 Hekt. 98 Are 74 Quadratmeter = 1 Hufe 5 Morg. 36 Quadratruthen preuß.,

sollen vom 2. Februar (Lichtmeß) d. J. ab bis incl. den 1. Februar 1884 verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Licitationstermin auf

Sonnabend, den 8. Februar c.,
Mittags 12 Uhr,

im Kämmerei-Kassen-Local des Rathhauses hierselbst anberaumt.

Danzig, den 20. Januar 1873.

Der Magistrat.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Schuhmachermeister **Johann Daniel Holz** und seiner Ehefrau **Veronica geb. Wawrowski** gehörige, in Schoenwalling belegene, im Hypothekenbuche unter Litt. B. No. 9a. verzeichnete Grundstück, soll

am 8. April 1873,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 10. April 1873,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 1 Are 30 □Meter; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 4 Thaler.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 22. Januar 1873.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (2705)
Assmann.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Rudolph Hasse** ist zum definitiven Verwalter der **Carl Horwaldt**schen Concursmasse bestellt.

Danzig, den 24. Januar 1873.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Behufs Ausführung der Impfung und Revaccination im hiesigen Landkreise in Gemäßheit der Impf- und Revaccinations-Ordnung der Königlichen Regierung vom 5. October pr. (Amts-Blatt de 1872 S. 185) habe ich den Kreis in folgende 4 Bezirke getheilt.

Der I. Bezirk umfaßt die Ortschaften: Glettkau, Conradshammer, Schöferei, Saspe, Oliva, Brösen, Freudenthal, Ramkau, Weichselmünde, Gluckau, Schellmühl, Holm, Bissau, Mattern, Brentau, Czapeln, Zigankenberg, Heubude, Kokoschken, Pietzkendorf, Kl. Kelpin, Krakau, Neukrügerskampe, Neufähr, Emaus, Gr. und Kl. Leesen, Ellernitz, Korzemken, Renkau, Smengorczyn, Müggau, Schellingsfelde, Bürgerwiesen, Kl. und Gr. Plehnendorf, Kl. und Gr. Walddorf, Neuendorf, Reichenberg, Weßlinken, Ohra, Hoch-Kelpin, Rambau, Ottomin, Sullmin, Schüddelkau, Zankenczyn, Schönfeld, Jenkau, Löblau, Gr. Bölkau, Altdorf, Wonneberg, Heiligenbrunn, Hochstrieß und Strohteich (30,300 Seelen).

Der II. Bezirk besteht aus den Ortschaften: Nobel, Gutcherberge, Scharfenort, Borgfeldt, Kemnade und Rottmansdorf, Straschin, Prangschin, Gosdin, Kl. Bölkau, Artschau, Borrenczyn, Gischkau, Praust, Prangschin, Rezin, Woyanow, Russoczyn, Lissau, Gr. und Kl. Saalau, Schwintsch, Johannisthal, Jetau, Kl. und Gr. Sulkczyn, Kl. und Gr. Kleschkau, Kladau, Dorf und Vorwerk Wartsch, Mallentin, Dommachau, Bösendorf, Meisterswalde, Sasloczyn, Kl. und Gr. Trampken, Uhlkau, Katzke, Braunsdorf, Czerniau, Lagschau, Grenzdorf, Klopschau, Klempin, Senslau, Zakrzewken, Rambeltsch, Sobbowitz, Lamenstein, Postelau, Kl., Gr. u. Mittel-Golmkau, Mahlin, Kl. und Gr. Roschau, Maczkau und Dreischweinköpfe (17,100 Seelen).

Der III. Bezirk besteht aus den Ortschaften: Dorf und Vorwerk Quadendorf, Krampitz, Neuenhuben, Breitfelde, Nassenhuben, Schönrohr, Hochzeit, Gotteswalde, Schmerblock, Wotzlaff, Scharfenberg, Müggenhahl, Landau, Gr. und Kl. Zünder, Herzberg, Käsemark, Rostau, Trutenau, Dorf und Vorwerk Mönchengrebin, Schönau, Trutenauerherrenland, Grebinerfeld, Sperlingsdorf, Herrengrebin, Letzkau, Zipplau, Langenau, Osterwick, Langfelde, Zugdam, Wossitz, Gemlitz, Rosenberg, Schönwarling, Kriefkohl, Stüblau, Hohenstein, Gütland, Kobling, Dorf und Vorwerk Mühlbanz und Czattkau (16,300 Seelen).

Der IV. Bezirk besteht aus den Ortschaften: Bohnsack, Wordel, Schnakenburg, Schievenhorst, Bohnsackerweide, Krohnenhof, Einlage, Nickelswalde, Schönbaum, Schönbaumerweide, Letzkauerweide, Prinzlaff, Fretenhuben, Pasewark, Steegen und Kobbelgrube, Steegnerwerder, Ziesewald, Glabitsch, Fischerbabke, Junkeracker, Junkertroyl, Junkertroylhof, Poppau, Neukrügerskampe, Dorf und Vorwerk Stutthof, Groschkenkampe, Haus- und Laschkenkampe, Bodenwinkel, Vogelsang, Pröbbernau, Liep, Kahlberg, Vöglers, Neukrug, Polski, Narmeln, Oberförsterei Steegen mit den dazu gehörigen Unterförstereien (13,200 Seelen).

Diejenigen approbirten Herren Aerzte oder Wundärzte, welche das Impfgeschäft in einem oder mehreren dieser Bezirke übernehmen wollen, bitte ich, ihre Offerten unter Angabe des Gesammt-Honorars, welches sie einschließlich der Fuhrkostenentschädigung beanspruchen, bis zum 1. Februar cr. mir gefälligst einzureichen.

Danzig, 16. Januar 1873.

Der Landrath.
v. Gramatzki.

Bekanntmachung.

Zum 1. April c. werden bei der hiesigen **Feuerwehr** 20 Feuermannsstellen vacant. Dieselben sind bei freier Uniform, ärztlicher Behandlung und einem auf jeden dritten Tag fallenden Ruhetag, mit einem Jahresgehalte von 300—240 Thalern dotirt.

Bewerber, welche Soldat gewesen, das 30. Lebensjahr noch nicht überschritten und gute Führungs-Atteste aufzuweisen haben, können sich beim unterzeichneten Commando melden.

Bremen, den 22. Januar 1873.

Das Commando d. Feuerwehr.
Schumann.

Submission auf Rüsthölzer.

Für die Quaibauten der Stadt **Altona** werden ca. 750 Kubikmeter Rüsthölzer in Form von Rundpfählen, Quadratbalken und Bohlen gesucht.

Die näheren Bedingungen können vom **Altonaer Quai-Bau-Bureau in Ottensen-Neumühlen** bezogen werden.

Offerten sind daselbst spätestens zum 8. Februar d. J. einzureichen.

Die Altonaer Quai-Bau-Verwaltung.



Vieh-Auction

veranstaltet vom
landwirthsch. Verein Brandenburg,
Mittwoch, den 19. Februar d. J.,
Vormittags 11½ Uhr,
in Ludwigsort, Ostbahnstation,
über ca. 21 Bullen Holländer Race,
25 Stärken „ „

Deutschen Schweizer und Tilsiter Sahnen-Käse empfing und empfiehlt

Robert Hoppe,
Breitgasse 17.

Feinen Rum-Punsch-Essenz, eignes Fabrikat, in Marken und feiner Waaare, 15 und 17½ Sgr. pro Flasche, empf.

Robert Hoppe,
Breitgasse 17.

Prima Schmalz

von feinem Geschmack, ist versteuert und unversteuert in Fässern von ca. 300 Pfd. zum billigsten Engros-Preise zu haben bei

Julius Retzlaff,
Fischmarkt 15.

Auswärtige Auftr. werden bestens ausgeführt.

Engl. Waschcrystall

zur Conservirung der Wäsche und zur Ersparniss an Kosten, Zeit und Arbeit empfiehlt (2577)

Albert Neumann,
Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Königtrank!

Kräuter-Limonade,
größtes Labsal für alle Kranke.

(48,937.) Berlin, 11. 12. 72. Im Interesse meiner Mitmenschen bezeuge ich der Wahrheit treu, daß ich in meiner Familie mehrseitig unglaubbare Hülfe des Königtranks erlebt habe. Ich selbst litt Jahre lang an **Rheumatismus**, die Finger lagen krumm in der Hand, so daß ich mich weder an- noch auskleiden konnte. Ich ließ kein vom Arzte angeordnetes Mittel unversucht doch meine großen Schmerzen blieben dieselben. Da nahm ich meine Zuflucht zum Königtrank. Meine Finger sind zwar noch krumm, aber die großen Schmerzen haben nachgelassen ich kann mich wieder bewegen, auch kann ich schlafen und hoffe, daß, wenn ich den Trank weiter gebrauche, ich meine Gesundheit ganz wiedererhalten werde. — Meine Tochter war von frühester Jugend an krank, später bekam sie die **Wassersucht** und die Aerzte, die Homöopathen gaben sie verloren. Da las ich in der Zeitung die Genesung der Gräfin v. Wartensleben auf Schloß Schwirsen. Ich wagte es bei den hohen Herrschaften brieflich anzufragen, ob die Heilung der Frau Gräfin an Wassersucht durch den Königtrank wahr sei, und erhielt **umgehend** die Antwort, daß die Sache auf Wahrheit beruhe; auch fügte die Frau Gräfin dem Briefe zwei Flaschen Königtrank bei, welche sie nicht mehr bedürfe. Nach diesen zwei Flaschen schon verspürte meine Tochter **Linderung** und trank dann noch zehn Flaschen wonach sie **völlig hergestellt** war; sie ist verheirathet und hat einen gesunden Knaben geboren.*)

Ww. **Wittig**, Koppenstr. 37.

*) Den ärztl. Behauptungen zum Trotz, welche die Mutterfreuden ihr bedingungslos abgesprochen!

Erfinder und alleiniger Fabrikant:
Hygiëist (Gesundheitsrath)
Karl Jacobi,
Berlin, Friedrichstr. 208.

Die Flasche Extrakt zu dreimal so viel Wasser kostet in Berlin einen halben Thaler.

In **Danzig** (17 Sgr.) zu haben bei **Alb. Neumann**, Langenmarkt No. 3 u. 38, in **Konitz** bei F. Harig, in **Marienwerder** bei H. Wisniewski, in **Pr. Stargardt** bei J. Stelter und in fast allen Städten Deutschlands in den daselbst bekannten Niederlagen.

Zuchtvieh-Auction

in Neu-Kußfeld b. Pr. Holland, Eisenbahnst. Güldenboden, Ostbahn,
Dienstag, den 18. Februar 1873, Mittags.

Zum Verkauf kommen: 15 Bullen, 25 tragende Kühe u. Färsen und 13 junge Ochsen, ostfriesische Race. Ferner 30 sprungfähige Eber u. tragende Säue der mittelgroßen Yorkshire Race.

Programme vom 1. Februar ab.

Auf vorherige gefällige Anmeldung wird in Güldenboden Fuhrwerk bereit stehen.

Foss.

Die Lehmann'sche Brauerschule zu Worms a. Rh.

beginnt den nächsten Sommerkursus den 1. Mai cr.; dieselbe war im Laufe des vergangenen Jahres von 120 **jungen Bierbrauern** im Alter von 18—36 Jahren besucht und ist mit einer **Versuchsmälzerei** und **Brauerei**, einem **Arbeits-** und **Versuchslaboratorium**, sowie einer **permanenten Brauereigeräthschaftsausstellung** verbunden. Programme ertheilt nur

Der Director
P. Lehmann.

(2347)

Die **Hof-Brauerei** von **Deutschem Porter** u. **Lagerbier** von **Johann Hoff**, Neue Wilhelmstraße No. 1 und Louisenstraße No. 2 in Berlin, macht hierdurch bekannt, daß in Folge zu massenhaft einlaufender Aufträge auf Deutsches Porterbier die Zusendung nicht sofort stattfinden kann. Es werden jedoch alle Anstrengungen gemacht, das Publikum zu befriedigen und werden die Aufträge auf's Schleunigste durch ihre Wagen effektuirt.

Es diene diese Erklärung als Antwort auf die dringenden Briefe, die täglich in sehr großer Menge einlaufen.

Preise:

12 Flaschen **Hoff**'scher **Deutscher Porter** 1 Thlr. excl. Fl.

24 Fl. **Deutsches Lagerbier** 1 Thlr. excl. Fl.

Aufträge werden in den **Comtoirs Neue Wilhelmstraße 1** und **Louisenstraße 2** entgegengenommen.

Wiederverkäufer haben ihre Aufträge Neue Wilhelmstraße 1 zu machen, wo die Bedingungen einzusehen sind.

Zur Ball-Saison

empfehle mein großes Lager weißer und heller Glacee-Handschuhe für Herren und Damen von 12½ Sgr. an bis 1 Thlr. 17½ Sgr. à Paar.

Joh. Rieser,
Große Wollwebergasse No. 3.

Salzsäure,
Cryst. Glaubersalz,
Wasserfr. Glaubersalz,
Leim-Gallerte
liefert
Die Chemische Fabrik zu Danzig.

Sicherste und mildeste Kur der Syphilis, Geschlechts-, Haut-, Nerven- und Unterleibsleiden durch den homöop. Arzt Dr. Heilbrunn in Berlin, Jerusalemerstrasse 27.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipziger-strasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Grüne Seife
und Thorner Talgseife,
von vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

Näh-Maschinen.

Carl Beermann, Berlin,
v. d. Schlesischen Thore.
Magazin: **Leipzigerstraße 127.**
Billigste Preise. Genaueste Justirung.

Da mein Hotel verkauft, offerire billig unter und zum Kostenpreise die noch habenden Weine und andere Getränke, wie auch diverse Wirthschaftsgegenstände, um schleunigst damit zu räumen.

J. W. Frost,
Mewe.

(2574)

Geschäfts-Verkauf.

Ein mit guter Kundschaft versehenes **Gelbgießerei-Geschäft** in einer größeren Stadt **Schleswig-Holsteins** belegen, ist mit Wohnhaus, Fabrikgebäude, vollständigem Inventar und Waarenlager unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Franco-Offerten sub „**404**" befördert die **Annoncen-Expedition von C. Böckel in Kiel.**

Der Treberverkauf

auf der Actien-Brauerei in Kl. Hammer findet am Mittwoch jeder Woche, des Nachmittags, in kleinen Posten von mindestens ¼ Hectoliter ab statt.

Bestellungen auf ganze Sude werden im Comtoir, Danzig Langgasse 54 und in Kl. Hammer entgegengenommen.

Danziger Actien-Bierbrauerei.
Die Direction.

1000 Schock

bestes Drausen-Dachrohr, 6 bis 8 Fuß lang und 14 Zoll Umfang am Bande, Transport per Bahn oder Kahn, wird aufs Billigste besorgt durch **D. Deckner** in Streckfuß per Elbing.

Ein Haus in der Hauptstraße, unweit der Börse,

3 Fenster Front, Seitengebäude u. Hinterhaus

nach der andern Straße durchgehend, ist für circa 13,000 Thlr., bei solider Anzahlung, zu verkaufen durch

Th. Kleemann, Brodbänkeng. 34.

Hochtragende und frischmelkende Kühe stets zu haben bei

A. Lüttke,
(1568) Kossowo bei Terespol.

2 Ostfriesische Zuchtbullen

und mehrere schwere Zugochsen stehen in Kniebau bei Dirschau zum Verkauf.

Eine neue braune Plüsch Garnitur nebst Sopha-Spiegel steht umzugshalber zum Verkauf Gerbergasse No. 4, Saaletage, ebenso ein mahagoni Pfeilerspiegel und ein Regulator.

Circa 1000 noch gut erhaltene Militärmäntel verkauft zu sehr billigen Preisen

F. Heller,
Stargard in Pommern.

Eine feine Restauration in Danzig, am Markt gelegen, ist umständehalber sofort zu verpachten.

Zur Uebernahme sind 300 Rℓ. erforderlich. Alles Nähere Holzmarkt 13, 2 Tr.

5—600 Thaler

werden zu 5 pCt. auf ein ländl. Grundstück zur ersten Stelle gesucht, Taxwerth 1500 Thlr. Adr. u. 2651 w. in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein verheiratheter Oeconom, mit der ländlichen Polizei-Verwaltung und Buchführung vertraut, sucht zum Frühjahr ein anderweitiges Engagement, bei mäßigen Ansprüchen; jedoch direct unter der Principalität. Derselbe eignet sich auch zu mancher Anstellung in andern Branchen sehr wohl.

Gef. Offerten unter 2696 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Erzieherin,

die in der Musik sowie in der engl. und franz. Sprache Unterricht ertheilt, sucht jetzt oder zum 1. April ein Engagement. Gef. Adr. unter 2590 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Die Inspectorstelle in Saskozin bei Praust ist zum 1. April c. vacant. Schriftliche Meldungen werden daselbst angenommen.

Drawe.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener Literat, welcher bereits Knaben für die Gymnasial-Tertia vorbereitet hat, sucht eine Stelle als Privat- oder Hauslehrer.

Gef. Offerten sub 2129 befördert die Exped. dieser Zeitung.

Wegen Krankheit der Frau suche ich eine anständige Dame zum sofortigen Engagement zur Leitung der Wirthschaft.

Cissewie, den 25. Januar 1873.

Melms.

Herrschaftliche Diener können sich sofort melden Poggenpfuhl 7.

Gesucht.

Ein tüchtiger Müllergesell und ein tüchtiger Mühlenwerkführer mit Holzarbeiten vertraut, Caution, gute Zeugnisse zur Seite, suchen gleich oder später Stellung. Näheres bei Herrn **J. Kroll**, Jarischau b. Pogutken.

Eine Kellnerin kann sich melden im Deutschen Tunnel, Holzmarkt.

Ein tüchtiger Gärtner

wird zum 1. April d. J. in Smarzewo bei Czerwinsk gesucht.

Gesucht

sind theils **sofort**, theils pr. 1. April cr. **vier Reisende** für Droguen-, Colonial-, Cigarren-Geschäfte. Mehrere **Buchhalter und Correspondenten** mit schöner Handschrift. Gewandte Verkäufer für **Colonial-, Eisen-, Kurz-, Cigarren-, Posamentier-, Herren- und Damen-Garderoben-Geschäfte, ein tüchtiger mit dem Dampfapparat vertrauter Destillateur**, sowie **Lehrlinge** für alle kaufm. Branchen, durch das Stellen-Vermittelungs-Bureau von

Hermann Zimmermann,
Stettin, Friedrichstraße 6.

Eine Wirthin

mit besten Zeugnissen sucht zum 1. April Stellung. Näheres durch den Rentier

v. Kiedrowski,
Pr. Stargardt.

Ein Eisenhammer, 1½ Meile von Danzig, ¼ Meile von der Chaussee, ist von gleich zu verpachten. Näh. Goldschmiedegasse 19.

Es w. e. j. Mädchen, mit bescheidenen Ansprüchen (musikalisch), als Erzieherin für mehrere Kinder auf dem Lande gesucht. Schriftl. Meldungen nebst Zeugnisse franco N. N. Carthaus poste restante. (2717)

Eine Dame in gesetzten Jahren, die mehrere Jahre auf großen Gütern selbstständig gewirthschaftet, wünscht zum 1. April solche Stellung auf dem Lande oder in der Stadt. Adr. unter 2722 sind in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Die Actionaire der Actien-Zuckerfabrik Liessau werden hiermit zum

Donnerstag, den 6. Februar,
Nachmittags 2½ Uhr,

in das Hotel zum Kronprinzen zu Dirschau zu einer außerordentlichen General-Versammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Antrag der Direction und des Aufsichtsrathes auf Erhöhung des Actien-Capitals zum Zweck Ankaufs von Grundeigenthum;
2. event. Beschluß über einen Nachtrag der Statuten.

Liessau, den 21. Januar 1873.

Die Direction.
G. Ziehm. C. Stobbe. Th. Tornier.

Aufruf und Bitte an Freunde der Fortbildung.

Der hiesige Handwerker-Fortbildungs-Verein will auch durch eine Bibliothek auf die Mitglieder fortbildend einwirken. Bereits ist der Grund zu derselben gelegt. Doch fehlt es an Mitteln, diese zu erweitern. Daher erlauben wir uns ganz ergebenst zu ersuchen, das gemeinnützige Streben des Vereins durch Bücherschenkungen und sonstige Zuwendungen gütigst unterstützen zu wollen.

Pr. Stargardt, den 18. Januar 1873.

Der Vorstand des Handwerker-Fortbildungsvereins.
Dr. Brann. Stelter. Wolgast. Grigoleit. Scheidemantel. Karowski. Strehlke.

Für die durch die Sturmfluth Beschädigten sind bei dem Vorstande des Frauenvereins des Danziger Kreises eingegangen. Von Schönbaum: M. Boschke 1 Rℓ. G. Klingenberg 1 Rℓ. P. Klingenberg 1 Rℓ. L. Klingenberg 1 Rℓ. Fr. Klingenberg 1 Rℓ. J. Hoffmann 20 Sgr. C. Just 1 Rℓ. C. Lucht 1 Rℓ. M. Hoffmann 10 Sgr. G. Boschke jun. 1 Rℓ. L. Behrend 1 Rℓ. Dr. Knapp 1 Rℓ. Dr. Schmidt 20 Sgr. A. Rahn 1 Rℓ. Lausch 5 Sgr. Schweizer 10 Sgr. Janzen 10 Sgr. M. Rösner 1 Rℓ. A. Rösner 15 Sgr. C. Rösner 15 Sgr. Von einer Gesellschaft 1 Rℓ. 4 Sgr. Von Danziger Haupt: R. Pohlmann 1 Rℓ. Von Prinzlaff: Ch. Mahnhold 1 Rℓ. Ch. Littkemann 1 Rℓ. Carl Behrend 20 Sgr. L. Mahnhold 20 Sgr. Fr. Jäger 10 Sgr. Hantel 20 Sgr. Fr. Lehr 15 Sgr. Wiebe 20 Sgr. Claassen 20 Sgr. Riedler 5 Sgr. Fr. Wwe. Behrend 10 Sgr. Doroth. Behrend 10 Sgr. Schwenzfeger 20 Sgr. Fr. Behrend 1 Rℓ. Haack 1 Rℓ. Görz 5 Sgr. Dau 15 Sgr. Von Freienhuben: Fr. Peters 5 Sgr. Steffens 5 Sgr. v. Bergen 15 Sgr. Aug. Selke 15 Sgr. Penner 1 Rℓ. 10 Sgr. Boschke 1 Rℓ. Kling 1 Rℓ. Joh. Dyck 1 Rℓ. Lehrer Tanteletzki 5 Sgr. Fröse 1 Rℓ. Jac. Dyck 1 Rℓ. Abr. Dyck 15 Sgr. C. Selke 15 Sgr. Fr. Kröker 1 Rℓ. P. Schwenzfeger 1 Rℓ. Von den Eigengärtnern von Letzkauerweide gesammelt 24 Sgr. 6 ₰. Von Müggenhahl: Lina Hellwich 1 Rℓ. Frau Behrend 10 Sgr. Frau Claassen 10 Sgr. W. Barendt 5 Sgr. J. Wodczikonsky 5 Sgr. L. Stephan 5 Sgr. Wilhelmine Claassen 10 Sgr. Amalie Claassen 10 Sgr. Frau Stellner 10 Sgr. Frau Hartung 5 Sgr. Emilie Wösner 2 Sgr. 6 ₰. J. Treptau 5 Sgr. M. Ziemann 5 Sgr. C. Sielaf 5 Sgr. Frau Hein 10 Sgr. E. Janzen 5 Sgr. Woll Popp 15 Sgr. Frau Steegmann 15 Sgr. Frau Popp 5 Sgr. W. Haslau 5 Sgr. Frau Hahn 2 Sgr. 6 ₰. Frau Münz 2 Sgr. 6 ₰. Frau Schulz 5 Sgr. W. Kleis 5 Sgr. Hulda Scheibe 5 Sgr. Frau Hein 5 Sgr. Frau Went 2 Sgr. Frau Gertner 2 Sgr. 6 ₰. Frau Mix 2 Sgr. 6 ₰. Frau Haase 2 Sgr. 6 ₰. Frau Zörmer 2 Sgr. 6 ₰. Stark 5 Sgr. Frau Ems 10 Sgr. Arnhold 2 Sgr. 6 ₰. Frau Dircks 2 Sgr. 6 ₰. Frau Krause 5 Sgr. J. Ziemann 5 Sgr. Brohmer 2 Sgr. 6 ₰. Marquart 5 Sgr. Peters 5 Sgr. Wohlert 5 Sgr. Woll 5 Sgr. Riedger 5 Sgr. Schlawpinski 5 Sgr. Caroline Holstein 2 Sgr. 6 ₰. Mathilde Claassen 15 Sgr. Maria Görtz 10 Sgr. Susanne Giesebrecht 5 Sgr. L. Störmer 10 Sgr. C. Lieder 1 Rℓ. L. Lieder 10 Sgr. Knoop 10 Sgr. E. Conrad 10 Sgr. E. Knoop 12 Sgr. 6 ₰. P. Janzen 5 Sgr. H. Kluge 10 Sgr. W. Albrecht 5 Sgr. Lemke 5 Sgr. Im Ganzen 98 Rℓ.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.